

nung zuzuziehen, welche Wir zu erwarten berechtigt waren, Unserem Herzen nur Bitterkeit und Betrübniß gebracht haben von Seiten undankbarer Menschen, deren Zahl Unser väterliches Auge täglich sich möchte verringern sehen. Jedermann kann jetzt sagen, wie Wir belohnt worden sind, welcher Mißbrauch mit Unseren Concessionen getrieben worden, wie man den Charakter entstellt, wie man den Sinn Unserer Worte verdreht hat, um die Menge irre zu führen, und wie man dieselben Wohlthaten zur Waffe gebraucht, um die gewaltsamsten Excesse zu verüben gegen Unsere Autorität, so wie gegen die weltlichen Rechte der Kirche. Unser Herz versagt es, alle die Einzelheiten der Ereignisse zu wiederholen, welche seit dem 15. Nov. vorgefallen sind, dem Tage, an welchem ein Minister, der Unser Zutrauen genoß, durch die Hand eines Mörders barbarisch gemordet wurde unter dem noch barbarischeren Beifallrufen einer Rote wahnsinniger, Gott, den Menschen, allen gerechten politischen Einrichtungen feindlicher Männer. Dieses erste Verbrechen eröffnet eine Reihe am folgenden Tage mit einer ruchlosen Frechheit verübter Verbrechen. Dieselben haben bereits den Fluch jeder ehrlichen Seele in Unserem Staate, in Italien, in Europa, in der ganzen Welt auf sich geladen. Das ist der Grund, warum Wir Unserem Herzen den tiefen Schmerz ersparen können, dieselben von Neuem aufzuzählen. Wir wurden gezwungen, den Ort zu verlassen, an welchem dieselben verübt wurden, den Ort, wo die Gewalt Uns verhindert, irgend ein Heilmittel anzuwenden, wo Wir darauf beschränkt waren, mit den Guten diese unglückseligen Ereignisse zu beweinen, zu betauern, und noch mehr die Machtlosigkeit des Gesetzes, um gegen diejenigen zu handeln, welche diese abscheulichen Verbrechen begangen hatten. Die Fürsorge hat Uns in diese Stadt Gaeta geführt, wo Wir im Besiz Unserer vollen Freiheit gegen die Urheber der besagten Anschläge und Gewaltthatigkeiten feierlich die Proteste erneuert, welche Wir in Rom im ersten Augenblicke erlassen haben in Gegenwart der bei Uns accreditirten Gesandten der europäischen Höfe so wie anderer fremder Völker. Durch denselben Act, und ohne irgendwie von den Einrichtungen abzugehen, welche Wir geschaffen hatten, trugen Wir Sorge, zeitweilig Unseren Staaten eine gesetzmäßige Regierungsvertretung zu geben, damit sowohl in der Hauptstadt als im übrigen Lande die Bedürfnisse des regelmäßigen, gewöhnlichen Laufes der öffentlichen Geschäfte versehen, so wie für den Schutz der Personen und des Eigenthums gesorgt werden möchte. Wir haben ferner die Sitzungen des hohen Rathes so wie der Deputirtenkammer vertagt, welche neuerdings aufgefördert waren, ihre unterbrochenen Verhandlungen wieder fortzusetzen. Allein diese Unsere Beschlüsse, weit entfernt, die Ruhestörer und die Urheber der oben gemeldeten ruchlosen Gewaltthatigkeiten auf den Weg der Pflicht zurückzuführen, haben sie nur dazu getrieben, noch größere Anschläge zu bewerkstelligen. Die Rechte der Oberherrschaft sich anmaßend, welche Uns allein zukommen, haben sie vermittels der beiden Rathskammern in der Hauptstadt eine ungesetzliche Regierungsvertretung eingesetzt unter dem Titel einer provisorischen allerhöchsten Staats-Giunta, — eine Handlung, die sie durch einen Act vom 12. d. M. zur öffentlichen Kenntniß gebracht haben. Die Pflichten Unserer Oberherrschaft, welche Wir nicht vernachlässigen dürfen, die feierlichen Eide, mit welchen Wir vor Gott gelobt haben, das Erbe des heiligen Stuhles zu bewahren und es unverkürzt Unseren Nachfolgern zu überliefern, zwingt Uns, feierlich Unsere Stimme zu erheben und vor Gott und Angesichts der ganzen Welt Protest einzulegen gegen die in Rom errichtete Giunta, als gegen eine Usurpation Unserer oberherrlichen Macht und zu erklären, daß jene Giunta weder eine Autorität hat, noch eine solche haben kann. Unseren sämtlichen Unterthanen jedes Ranges und jedes Standes also, sowohl in Rom als in dem ganzen Umfange der päpstlichen Staaten, thun Wir kund, daß es keine gesetzmäßige Gewalt geben kann, die nicht ausdrücklich von Uns ausgeht; daß Wir durch ein Allerhöchstes Motuproprio vom 27. November eine zeitweilige Regierungs-Commission eingesetzt haben, welcher einzig und allein in Unserer Abwesenheit die Regierung des Staates gebührt, bis Wir ein Anderes verfügt haben werden.

Gaeta, 17. December 1848.

England.

** Etwas wesentlich Neues wüßten wir heute aus England nicht zu berichten und wir halten es für unrecht, unbedeutende Sachen von Ministern, vornehmen Leuten oder Volksmännern hier zu erzählen. Die Engländer sind ein sehr thätiges und thatkräftiges, ein vor- und umsichtiges Volk, und haben durch lange Übung in dem Gebrauche der Pressfreiheit und der bürgerlichen Freiheit es so weit gebracht, daß sie sehr bald bemerken, wo sie wirklich der Schuch drückt. Sehen sie ein, daß irgend eine Einrichtung bei ihnen schlecht ist, dann handeln sie alle, Groß und Klein, Bürger und Bauer, munter und fräftig, und machen nicht bloß den Mund auf, sondern auch die Hand, um das Uebel fortzuschaffen. Aber Alles im gesetzlichen Wege. Die Engländer

sind klug genug um zu wissen, daß durch Gewalt und Aufruhr, durch Mord und Brand niemals etwas Gutes zu bewerkstelligen ist. Ja, sie gebrauchen auch die Hand, aber wie es eben erzählt ist, um sie offen zu machen, um damit Geld zu geben zu öffentlichen Zwecken. Wähler und Volksführer wissen mit der Hand nichts anders anzufangen, als sie nicht offen, sondern zu zu machen zu einer Faust, und mit dieser zu drohen oder gar loszugehen. Da möge der liebe Gott helfen, über diese Einfalt. Eine Faust kann ja Jeder machen, und stoßen können ja auch die Ochsen. Und das haben wir im vorigen Jahre auch in England gesehen. Denn die Irländer sind in großer Zahl von dem Wege des Gesetzes abgegangen und aufrührerisch geworden. In Irland gibt es sehr viele Noth, und die armen Leute sind tief zu beklagen. Wir wollen auch hoffen, daß das viele Unrecht, was von England aus den Irländern angethan ist, bald gutgemacht werden wird; aber durch einen Aufruhr läßt sich nichts Gutes erlangen. So hat denn auch die englische Regierung ihre Faust gemacht und die irländischen Aufrührer überall unterdrückt; Viele sind gefangen, und über die Rädelsführer ist schweres Gericht gehalten worden.

Am Neujahrstage hat die Königin 500 Arme mit Brod, Fleisch und Kleidungsstoffen beschenkt. — Die Zeitung der „Globe“ sagt, in den höhern Kreisen und unter den mit Dänemark und Deutschland in näherer Verbindung stehenden Personen werde behauptet, daß die Unterhandlungen zur Erledigung der schleswig-holsteinischen Frage nur sehr geringe Fortschritte zu einem befriedigendem Ausgange gemacht hätten. Wie das Endergebniß ausfallen werde, sei natürlich ungewiß, in den meisten Kreisen aber gebe sich bedeutende Sympathie für Dänemark und der ernstliche Wunsch kund, daß eine friedliche Abmachung des Streites gelingen möge. — Aus der irischen Grafschaft Down wird eine ziemliche Anzahl Brandstiftungen gemeldet, durch welche bedeutende Kornvorräthe vernichtet wurden. — Die Zahl der Cholera-Erkrankten in England und Schottland beträgt bis jetzt 5012, der Todesfälle 2384; am stärksten grassirt die Seuche gegenwärtig zu Glasgow.

Von Ostindien her, wo die Engländer ein Reich von über 100 Millionen Seelen beherrschen, ist nichts Neues zu melden.

Amerika.

Nach Berichten aus New-York vom 12. December beschäftigte sich die öffentliche Aufmerksamkeit fast ausschließlich mit den neu entdeckten Goldminen in Californien. — Das amsterdamer „Handelsblad“ vom 5. Januar theilt ein Schreiben mit „von einem achtbaren holländischen Handlungs-hause aus Nord-Amerika“, des Inhalts: „Die Cholera grassirt in New-York, aber eine Krankheit, die schlimmer und allgemeiner ist, ist die der californischen Goldminen. Die Berichte hierüber sind in der That zum Erstaunen, stimmen aber dermaßen überein, sind so allgemein und rühren aus so achtbaren und officiellen Quellen, daß die Sache selber nicht mehr in Zweifel gezogen werden kann. Es werden in unseren sämtlichen Häfen eine Menge Schiffe ausgerüstet, und die Auswanderung nach jenem Welttheile wird sehr bedeutend werden. Natürlicher Weise ist die Sache erst im Werden begriffen. Die Lage der Bucht von San Francisco ist, ausschließlich aller anderen, in der That einzig als Hafen und Marine-Niederlage. Wie sehr der Handel des ganzen stillen Südmeeres dadurch binnen wenigen Jahren entwickelt werden kann, läßt sich schwer voraussagen. Seit dem 1. December ist eine regelmäßige Dampfschiff-Verbindung zwischen New-York und San Francisco hergestellt, und die Reise wird in 40 Tagen zurückgelegt werden. Nach den letzten Berichten schlägt man das Gold auf 2 bis 3 Millionen (Gulden oder Dollars?) an, welches monatlich aus Californien bezogen werden könnte. Daß manches Vermögen dadurch aufs Spiel gesetzt und verloren gehen wird, unterliegt keinem Zweifel. In Europa wird man wahrscheinlich die ersten Berichte über diese Angelegenheit bezweifeln und sie schwerlich glauben können. Man kann jedoch dieselben zum größten Theile als wahr betrachten.“

Das Repräsentantenhaus hatte in Bezug auf die Verhaftung von Amerikanern in England, welche sich an dem Aufstande in Irland betheiligt haben sollen, den Beschluß gefaßt, daß der Präsident der Vereinigten Staaten ersucht werden solle, dem Hause mitzutheilen, ob ihm kundgeworden sei, daß americanische Bürger durch die britischen Behörden in Irland eingekerkert oder verhaftet worden seien. Verhalte sich dies so, dann möge er dem Hause mittheilen, aus welchen Gründen diese Verhaftungen erfolgt und was für Schritte zur Befreiung der Eingekerkerten geschehen seien; er möge ferner, wenn es nicht nach seiner Ansicht mit den öffentlichen Interessen unverträglich sei, dem Hause Abschriften aller auf die Sache bezüglichen Correspondenzen vorlegen. — Der Geldmarkt zu New-York stand gut; Geld war in Fülle da und zu sehr mäßigen Zinsen zu haben. Der Handel des Landes im Allgemeinen befand sich in der befriedigendsten Lage.